

Begrüßung / Dank

Liebe Gemeindemitglieder,
liebe Schwestern und Brüder im Glauben,

ein neues Jahr, 2022, hat begonnen, mit Vorsätzen und Wünschen, mit neuen Hoffnungen und alten Sorgen. Was es bringen wird, wissen wir jetzt noch nicht. Wir Menschen können nur Weichen stellen, bereit sein, Antworten zu geben auf Fragen, die uns gestellt werden, und offen sein für neue Anforderungen, welche auf uns zukommen.

Mit großer Freude darf ich heute ein neues Gesicht, aber eine vielen bereits Bekannte in unserer Mitte besonders begrüßen und sie Ihnen als unsere neue Pfarramtssekretärin vorstellen: Frau Silke Dotzel.

Manche Pfarreien in unserem Bistum suchen inzwischen oft lange und vergeblich nach neuen Mitarbeitern im Pfarrbüro. So dürfen wir ein wenig stolz darauf sein, dass sich Frau Silke Dotzel gleich beim ersten Anlauf im vergangenen Sommer beim Bistum gemeldet hat.

Viele kennen sie als Erzieherin aus dem Kindergarten. Doch davor hat sie auch eine kaufmännische Ausbildung absolviert.

Für uns in der Kirchenverwaltung also gute Voraussetzungen, um den sicher herausfordernden Aufgaben in der Begegnung mit Menschen gerecht zu werden.

Das Pfarrbüro ist meist erster Ansprechpartner für Menschen in unterschiedlichsten Lebenslagen.

Von der Taufe bis zur Beerdigung, in Freud und Leid ist die Mitarbeiterin im Pfarrbüro Gesicht und Stimme der Pfarrei.

Durch all die Veränderungen im neu zu schaffenden Pastoralen Raum, die sich ständig wandelnden Aufgaben und so manche technische Herausforderung auf der Computer-Plattform des Bistums werden unser aller Verständnis und unserer Geduld in kommender Zeit bedürfen.

Sich hier hineinzuarbeiten, wird nicht leicht, weil es auch ganz neue Formen der Zusammenarbeit und Kommunikation über Pfarreigrenzen hinaus bedingt.

Auch für mich heißt das im neuen Jahr:

Einarbeiten in neue ungewohnte Aufgaben.

Mitlernen im Pfarrbüro, das bislang weitgehend selbständig funktionierte.

Zudem Kennenlernen meiner neuen Tätigkeit als Kurator im Pastoralen Raum Erlenbach.

Manches wird dadurch anders – vieles wird sich ändern müssen.

Doch die Menschen mit ihren Sorgen und Fragen, mit ihrem Glauben und Zweifeln bleiben.

Darauf müssen wir bei aller notwendigen Verwaltung zuallererst Antworten suchen und geben.

Auf jeden Fall freue ich mich auf unsere nun beginnende Zusammenarbeit im Pfarrbüro zum Wohle der Menschen und unserer Pfarrgemeinde St. Nikolaus.

Herzlich Willkommen, Frau Dotzel!

Für uns alle zum Vorteil ist, dass nun eine gute Zeit der Einarbeitung beginnen kann, in welcher sowohl Silke Dotzel, aber auch weiterhin Luise Herbert im Pfarrbüro ansprechbar sind.

Damit verbinde ich meine Hoffnung auf einen guten Übergang in schwieriger Zeit.

Nach so vielen gemeinsamen Jahren mit Luise Herbert im Pfarrbüro – weit über 20 Jahre und damit fast meine gesamte Zeit als Pfarrer hier in Wörth – fällt es mir nicht leicht, Worte des Dankes und der Anerkennung für diese gemeinsame Zeit, für das gemeinsame Tun, für die geleistete Arbeit – nicht nur im Pfarrbüro – auszusprechen.

Denn die Jahre waren geprägt von stetigem Wandel: Einführung des Computers mit diözesanem Meldewesen, Sichtung und Neuanlage der kompletten Pfarrei-Registratur, viele neue Vorschriften und deren Anpassung und Umsetzung bei uns hier in Wörth; immer mehr Bürokratie, die keiner versteht – selbst für Taufen, Erstkommunion und Hochzeiten; man bedenke dabei, dass alleine die Eintragung und Meldung einer Taufe oder Hochzeit etwa eine Stunde Arbeitszeit benötigt; die sinkende Zahl von Ehrenamtlichen in der Gemeinde mit der dadurch immer schwieriger werdenden ständigen Suche nach neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die unterschiedlichsten Aufgaben.

Dazu kommen – und das ist das Wichtigste:
es kommen Menschen – telefonisch oder persönlich – mit
Sorgen, Nöten und Fragen.
Das Pfarrbüro ist erste Anlaufstelle, Gesicht und Stimme von
Kirche vor Ort.

Es ist aber nicht nur das alltäglich gemeinsame Tun im
Pfarrhaus, es sind die Ideen und Projekte, die im
Miteinander-Reden über die gemeinsamen Aufgaben
entstehen.

Oft sind es erst nur „dumme Ideen“, die durch Aussprechen
und gemeinsame Planung zu großen Aktionen werden.

Daraus ergab sich ehrenamtliches Handeln,
sei es viele Jahre in der Ministrantenarbeit –
ich denke da an so viele Ausflüge in der Faschingswoche mit
den Oberministranten;
sei es in der Begleitung und in der organisatorischen Leitung
des Erstkommunionkurses;
oder wie heute in der Team-Leitung der Sternsingeraktion.
Hier gehen hauptberufliche Tätigkeit im Pfarrbüro und
ehrenamtliches Tun zum Wohle unserer Pfarrgemeinde Hand
in Hand.

Für all das Wirken, aber zuallerst für den Menschen Luise
Herbert, möchte ich heute Danke sagen.
In all den Jahren ist daraus eine Freundschaft mit der ganzen
Familie Herbert geworden.

Auch hier verschmolzen privates Miteinander und Sorge für die Pfarrgemeinde.

Ohne Dieter und auch Florian wären wir – oft dank sehr spontaner Aktionen – rund um unsere Pfarrkirche St. Nikolaus so manches Mal ganz schön aufgeschmissen.

Deswegen ist es mein ausdrücklicher Wunsch, dass nicht nur Du, liebe Luise, sondern auch Dieter und Florian und vielleicht bald auch Max uns allen als Pfarrgemeinde verbunden bleiben.

Auch wenn Euer Wohnmobil Euch in die Ferne zieht, denkt daran, was Ihr hier in Wörth habt: Heimat und Menschen, die an Euch denken und Euch brauchen.

Die ganz besondere „Corona-Osterkerze“ des vergangenen Jahres als höchste Auszeichnung unserer Pfarrei St. Nikolaus kann nur ein kleines Zeichen des Dankes und unserer Anerkennung sein.

Aber das Licht, das von dieser Kerze ausgeht, die Botschaft, die aus ihr spricht, möge immer wieder Hoffnung geben im Dunkel all unserer Tage.

Danke und Vergelte es Gott für vieles!

Danke für das Gesicht und die Stimme unserer Pfarrei!